



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Katholische Pfarrei Liebfrauen
Wesemannstraße 11 – 46397 Bocholt

Telefon
0 2871 / 23 90 8 - 0

Email
info@liebfrauen.de

Web
www.liebfrauen.de
Bocholt, 16.12.2019

Institutionelles Schutzkonzept (ISK) der Pfarrei Liebfrauen

Fälle von sexuellem Missbrauch innerhalb der katholischen Kirche bestimmen seit vielen Jahren die Berichterstattung in den Medien und die Wirklichkeit in den Gemeinden vor Ort. Auch wir in der Pfarrei Liebfrauen sind seit Juni dieses Jahres davon betroffen. Neben der Aufarbeitung der Fälle von sexuellem Missbrauch ist eine gute Präventionsarbeit ebenso wichtig. Zur Präventionsarbeit gehört auch ein so genanntes Institutionelles Schutzkonzept, abgekürzt ISK. Seit dem 01.12.2019 ist in unserer Pfarrei Liebfrauen ein institutionelles Schutzkonzept gültig. Im Folgenden eine Erläuterungen und Informationen dazu:

Was ist ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) und warum gibt es das ISK?

Der Schutz von Kindern, Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt ist ein bedeutsames Thema. Im Bistum Münster wurden präventive Lösungen erarbeitet und in der sogenannten Präventionsordnung des Bistums Münster festgehalten. Auf Grund dieser sind alle Pfarreien aufgefordert, Präventionsmaßnahmen in einem Institutionellen Schutzkonzept (ISK) festzuhalten.

Das ISK trägt zur Auseinandersetzung zu Fragen des Schutzes vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt bei, die Einführung von Maßnahmen zur Prävention werden unterstützt und in einem Gesamtkonzept gebündelt. Dazu ist auch eine Auseinandersetzung mit den einrichtungsinternen Strukturen, dem zugrundeliegenden Konzept, den Regeln, der Organisationskultur und der Haltung der Mitarbeitenden notwendig.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern und sich gemeinsam dafür stark zu machen, dass unsere kirchlichen Einrichtungen nicht zu Tatorten sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen werden. Zugleich sollen Kinder, Jugendliche sowie schutz- und hilfebedürftige Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, angemessene, qualifizierte Hilfe finden können.

Ein ISK in unserer Pfarrei zu haben, ist aus unterschiedlichen Gründen wichtig. Es dient dazu, dass neben den regelmäßigen Präventionsschulungen die Haupt- und Ehrenamtlichen für die Thematik sensibilisiert bleiben, ansprechbar sind und wissen, wer in einer unsicheren Situation vor Ort weiterhelfen kann.

Mit Hilfe des ISK wird aktiv ein Beitrag gegen grenzverletzendes Verhalten und sexualisierte Gewalt geleistet. Zudem zeigt ein ISK auch nach außen hin, dass dem Schutz der Kinder und Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen in der Pfarrei höchste Bedeutung beigemessen wird.

Rafael van Straelen
Pfarrer

Langenbergstraße 25
46397 Bocholt

Durchwahl
0 2871 / 23 90 8 - 12

Email
pfarrer@liebfrauen.de



Wer verantwortet das ISK und wer ist im Team?

Die Verantwortung des Institutionellen Schutzkonzeptes (ISK) liegt beim Kirchenvorstand und dem Pfarrer der Pfarrei. Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 22.10.2019 das ISK mit Gültigkeit ab dem 01.12.2019 beschlossen. Dem Kirchenvorstand obliegt es, dafür Sorge zu tragen, dass die im ISK benannten Regeln und Präventionsmaßnahmen eingehalten werden. Dazu gehören z. B. die Vorlage eines polizeilichen erweiterten Führungszeugnisses für haupt- wie ehrenamtlich Tätige in der Pfarrei, die Teilnahme an Präventionsschulungen oder die Unterweisung bzgl. des Verhaltens bei Verdachtsfällen. Mit der Durchführung (Umsetzung) des ISK kann der Kirchenvorstand bestimmte Personen benennen und beauftragen. In unserer Pfarrei Liebfrauen gehören zum Präventionsteam fünf Personen: Frau Christina Giesing und Frau Bernadette Paus, beide Erzieherinnen und Leitungen von Kitas in der Pfarrei Liebfrauen; Pastoralreferentin Ute Gertz und Kaplan Lukas Hermes, als hauptamtlich Seelsorgende im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei, sowie Pfarrer Rafael van Straelen als leitender Pfarrer. Frau Paus, Frau Giesing, Pastoralreferentin Gertz und Kaplan Hermes sind zudem die gegenüber dem Bistum Münster benannten Präventionsfachkräfte der Pfarrei.

Die Entwicklung des Institutionellen Schutzkonzeptes

Das Institutionelle Schutzkonzept wurde vom Präventionsteam (s.o.) in mehreren Treffen und Beratungen über einen Zeitraum von ca. eineinhalb Jahren entwickelt. Am Entwicklungsprozess waren auch die Jugendgruppen und -verbände sowie die Leitungen der Kitas und das Pastoralteam der Pfarrei beteiligt. So z. B. bei der Erstellung des Verhaltenskodexes. Ein erster Entwurf des ISK wurde zur Lektüre und Überarbeitung in die Gremien Kirchenvorstand und Pfarreirat eingebracht. Die überarbeitete Fassung des ISK wurde vom Kirchenvorstand in seiner Sitzung am 22.10.2019 beschlossen mit Gültigkeit ab dem 01.12.2019. Die Umsetzung erfolgt nun in den nächsten Wochen und Monaten; wobei die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen und die Teilnahme an Präventionsschulungen schon seit Jahren für Haupt- wie Ehrenamtliche gelten.

Wo finde ich das Institutionelle Schutzkonzept (ISK)?

Das institutionelle Schutzkonzept wird am Montag; 16. Dezember 2019, in einem Pressegespräch den Medien und der Öffentlichkeit vorgestellt. Ab dann ist das ISK an folgenden Orten zu finden: Als pdf-Datei auf unserer Homepage www.liebfrauen.de Zudem ist es in ausgedruckter Form im Pfarrbüro Liebfrauen (Wesemannstraße 11), wie in allen öffentlichen Gebäuden der Pfarrei ausgelegt zum Mitnehmen. Zu den öffentlichen Gebäuden zählen zum Beispiel die Kirchen, die Pfarrheime und die Kindertageseinrichtungen in unserer Pfarrei.

Wozu dient das ISK?

Das ISK soll verdeutlichen, wie wir als engagierte Christen (Haupt- wie Ehrenamtliche) den Umgang untereinander und mit „schutzbedürftigen Personen“ pflegen wollen. Gleichzeitig beschreibt es die Anforderungen an Prävention in unserer Pfarrei, die alle Engagierten durchlaufen. Ebenso beschreibt das ISK wie wir mit Situationen „übergriffen und missbräuchlichen Verhaltens“ umgehen werden. Darüber hinaus soll es allen Engagierten einen Handlungsleitfaden bieten, Meldewege klar benennen sowie die Hilfsangeboten für einen selbst, wie für von Gewalt und Missbrauch Betroffenen darlegen.

das Präventionsteam der Pfarrei Liebfrauen